



- Integriertes Forecasting und integrierte Planung ✓
- Projektplanung ✓
- Analysen ✓
- Reporting ✓
- Unternehmenssteuerung ✓

Firma
endemol

Thema
Einführung eines zentralen Projektplanungstools zur Steuerung und Kalkulation von Fernsehproduktionen

Branche
Dienstleistung

Unternehmensgröße
Umsatz: 1,03 Mrd. Euro (2004)
Mitarbeiter: 3.300 (2004)

Produktions-, Entwicklungsstandorte sowie Vertriebs- und Servicestandorte
Zur Endemol Gruppe gehören Tochtergesellschaften und Beteiligungen in 23 Ländern (Sitz des Konzerns: Hilsum, Niederlande)

Über das Unternehmen
Das Gesamtunternehmen produzierte mehr als 25.000h Programm mit über 400 verschiedenen TV-Formaten
Wer wird Millionär
Big Brother
Nur die Liebe zählt
Notruf
Domino Day
Uvm.

Durchblick mit Controlling

Planung als Herz der Informationslogistik



„Als wir die Idee hatten, alle Daten in ein datenbankgestütztes System zu integrieren und viele Berechnungslogiken und manuelle Abläufe zu automatisieren, waren viele skeptisch. Wir haben das System im Konzern vorgestellt. Ergebnis: endemol Deutschland wurde Best Practice für den Konzern. Aber das Beste ist, dass die Endanwender sehr zufrieden sind. Die konstruktive Zusammenarbeit und insbesondere die hohe Problemlösungskompetenz des Implementierungspartners waren dabei wichtige Erfolgsgaranten.“

Rüdiger Nottscheidt, Leiter Controlling,
endemol Deutschland GmbH

Warum WINTERHELLER? WINTERHELLER hat sich in den vergangenen Jahren von einem Spezialisten im Planungsbereich zu einem Komplettanbieter im Corporate-Performance-Management Markt entwickelt. Die jahrelange Erfahrung in der Planung konnte auch auf den Bereich der Analyse von Massendaten ausgeweitet werden. Ein kompetenter Partner, wenn es um die Analyse unterschiedlichster Datenbestände geht, um eine einheitliche und durchschaubare Entscheidungsbasis zu schaffen.

endemol Deutschland hat in den vergangenen zehn Jahren die Fernsehlandschaft mit Serien wie „Nur die Liebe zählt“ und „Wer wird Millionär“ deutlich geprägt. Im Laufe der Jahre ist das Unternehmen enorm gewachsen. Das Controlling wurde damit immer komplexer und zeitaufwändiger.

Ausgangssituation

Die Steuerungsanforderungen der verschiedenen Unternehmensbereiche haben zu einer Koexistenz vieler Spezialanwendungen geführt. So stützte sich das Controlling auf die Daten von fünf verschiedenen Quellsystemen (CODA Financials, SE-SAM/Movie magic, PQM, Hansalog, myfactory.businessworld) und drei empfangenden Systemen (Outlooksoft, myfactory.businessworld, Business Objects). Das bedeutete einen hohen manuellen Aufwand, um den monatlichen Abschluss und Forecast zu erstellen. Denn die Daten mussten über verschiedene Systeme hinweg kombiniert und in mehreren Schritten verarbeitet werden.

Das Ziel: ein integriertes Controllingsystem

Die Anforderungen an das neue Controllingsystem waren sehr komplex. Primäres Ziel waren die Integration aller Quell- und empfangenden Systeme sowie die redundanzfreie Verwendung der Daten. Prozesse, die bisher manuell bearbeitet wurden, sollten durch das neue System automatisch durchgeführt werden. So sollten etwa automatisch Projekt-Deckungsbeiträge erstellt werden, deren Abgrenzung/Periodisierung nach unterschiedlichen Rechnungslegungsvorschriften (Dutch-GAAP, HGB) erfolgt- Auch automatisierte Vorschläge für den Forecast im Overheadbereich waren Teil der Anforderung.

Die Voraussetzungen für eine gezielte Planung und Steuerung des Geschäfts und der damit verbundenen Kosten für das Unternehmens sowie für die einzelnen Business-Units sollten so geschaffen werden.

Das System soll zwar zentral verwaltet, aber trotzdem dezentral verfügbar sein. Deshalb war die Gestaltung einer intuitiven Benutzeroberfläche besonders wichtig. Sowohl die Weiterentwicklung als auch die problemlose Migration der „Altdaten“ mussten gewährleistet sein.

Entscheidend waren dabei folgende Faktoren: Die Tagesaktualität der Daten, ein standardisierter und automatisierter Datenfluss, eine einfache Benutzeroberfläche, die Integration umfangreicher betriebswirtschaftlicher Logiken und eine hohe Flexibilität in Reporting und Analyse.

„Aufgrund der hohen Individualität der Bereiche schien die Umsetzung in einem geschlossenen System nicht realistisch. Mit Winterheller und avantum haben wir es doch geschafft.“

Rüdiger Nottscheidt, Leiter Controlling, endemol Deutschland GmbH

Die Lösung

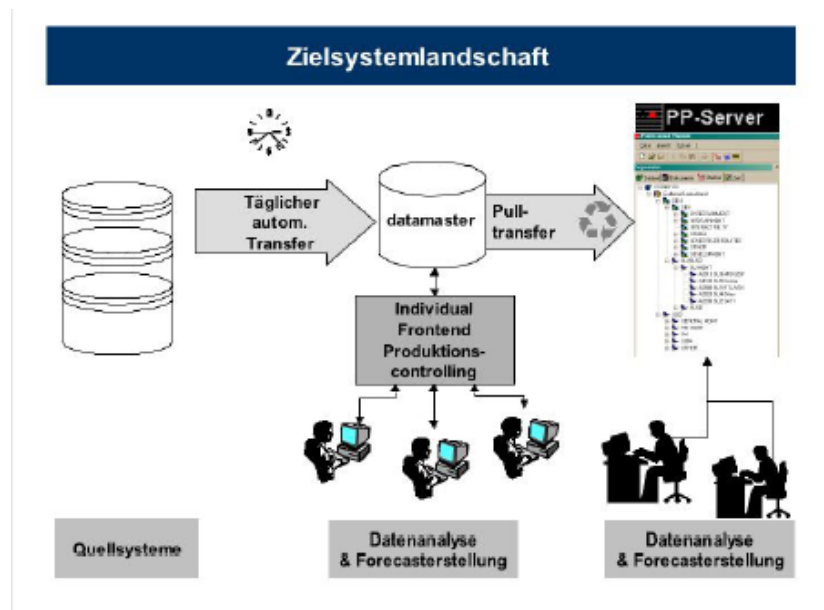
Die Spezialisten von WINTERHELLER schlugen vor, ein neues Datenmodell zu schaffen, das automatisch zeitgesteuert von den Vorsystemen (Einkaufssystem, Finanzbuchhaltung, Personaleinsatzplanungssystem) gefüllt wird und wo alle diese Daten konsistent zusammenlaufen. Dieser „datamaster“ ist damit das Herzstück der gesamten Informationslogistik im Unternehmen.

Dort stehen jetzt alle relevanten Erfolgsdaten pro Projekt (Gesamtstaffel einer Fernsehproduktion) zur Verfügung. Die Buchungen können kommentiert, mit Umbuchungsanweisungen versehen und bis auf Einzelpositionsebene analysiert werden, gleich aus welchem System sie ursprünglich stammten. Projektleiter erhalten verschiedene Standardauswertungen, Sie können auf der Basis dieser Zahlen und zukünftig noch abzusehender Kosten einen Projekt-Forecast erstellen. endemol nennt dies „Erwartungsmanagement“. Das Anlegen, Löschen und Verändern von „Erwartungen“, das ebenfalls auf Einzelpositionsebene vorgenommen wird, erfolgt über das eigens für endemol programmierte Frontend. Die Analyse- und Eingabemasken wurden von den Endanwendern selbst definiert. Somit konnte sichergestellt werden, dass die Arbeitsweise der Produktionsleiter optimal unterstützt wird. Sobald ein Produktionsleiter seinen Forecast abschließt, werden die Daten „eingefroren“. Nach der Freigabe durch die Herstellungsleitung werden Umsätze und Kosten des Projekts gemäß den verschiedenen Rechnungslegungsvorschriften (Realisationsprinzip für HGB,

Percentage of Completion für Dutch-GAAP) automatisch den Forecastmonaten zugeordnet.

Zu jedem Zeitpunkt können die Daten auch in den Professional Planner™ importiert und dort eingehend analysiert werden. Das Controlling hat über die Definition einer eigenen betriebswirtschaftlichen Intelligenz innerhalb des Professional Planner™ vielfältige Analyse- und Berichtsmöglichkeiten.

Nachdem der Forecast abschließend analysiert wurde, wird über verschiedene Export-Manager die Weiterleitung der Daten aus Professional Planner™ in die verschiedenen Empfängersysteme angestoßen.



Der Nutzen

Die Vielfalt der operativen Systeme wurde gebändigt. Jetzt sind Simulationen und Untersuchungen von Alternativen viel einfacher geworden.

Die Projektleiter haben nun einen genauen Überblick über ihre Projektkosten und können rechtzeitig eingreifen. Die vereinfachte Anwenderschnittstelle verringert dabei die Einarbeitungszeit neuer Projektleiter in das System. Die Transparenz erhöht sich und Produktionskosten sinken.

Für das Gesamtunternehmen konnte die Durchlaufzeit zur Erstellung des Monatsabschlusses stark reduziert werden wozu die automatische Abgrenzung nach IFRS bzw. HGB Vorschriften wesentlich beitrug.

Der Wegfall der bisherigen manuellen Schnittstellen für Projekt- und Konzernreports hat Kapazitäten im Controlling frei gesetzt was der Planung zu Gute kommt.